Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 83. Abendblatt. Montag, den 19. Februar. 1866.

## Deutschland.

□ **Berlin,** 18. Februar. Betreffs der durch den „Staats-Anz." publizirten Adresse der schleswig-holsteinischen Ritterschaft (siehe gestr. Morgenblatt), ist noch thatsächlich zu bemerken, daß neben den Unterzeichnern zwei andere Mitglieder jener Körperschaft, Christian v. Rantzau und Graf Holstein, nachträglich ihre Zustimmung brieflich erklärt haben. Außerdem haben viele adliche Grundbesitzer sich dahin ausgesprochen, daß die in der Adresse kundgegebenen Ansichten auch die ihrigen seien, daß sie indeß wegen ihrer früheren Beziehungen zu dem Augustenburgischen Prätendenten eine schriftliche Beistimmung für jetzt nicht für zweckmäßig hielten. — Wie der Wiener „Presse" von hier telegraphirt worden, soll der Doyen des diplomatischen Korps Namens desselben dem Präsidenten des Staatsministeriums sein Bedauern über die in den Regierungsblättern gegen die Vertreter der auswärtigen Mächte gerichteten Angriffe ausgesprochen haben. Unter diesen Angriffen kann füglich nichts Anderes gemeint sein, als die Nachrichten der „Nordd. A. Z." und „Kreuz-Z." von einer Adresse der Schleswig-Holstein-Vereine an den hiesigen hamburgischen Minister-Residenten Dr. Geffken. Was nun die Glaubwürdigkeit der obigen Nachricht betrifft, so ist dieselbe äußerst gering; denn erstlich hat die Regierung eine Verantwortlichkeit für den Inhalt der beiden genannten Blätter, und zumal betreffs der Kreuzzeitung, von je an abgelehnt, sodann aber ist von letzteren im Wesentlichen doch nur eine Thatsache gemeldet, welche sich hinterher vollständig bestätigt hat und an welche von den Redaktionen nur fast selbstverständliche Bemerkungen geknüpft waren. Nach dem Allen ist eine Vorstellung bei dem preußischen Ministerpräsidenten im Namen des diplomatischen Korps im höchsten Grade unwahrscheinlich und höchstens denkbar, daß derjenige Gesandte, der zufällig auch Doyen des diplomatischen Korps ist, sich für seine Person bewogen gefunden, beim Grafen Bismarck in der Sache eine Anfrage zu thun. Authentisches über den wirklichen Thatbestand wird ohne Zweifel bald bekannt werden.

Betreffs der Herkunft des Grafen Goltz wurde Anfangs gemeldet, daß dieselbe nur einen Privatzweck habe; jetzt aber wird dem nicht nur von den gewöhnlichen Neuigkeitskolporteuren, sondern auch von höchst beachtenswerther Seite widersprochen, und man darf jedenfalls soviel mit Sicherheit behaupten, daß eine Herkunft unseres Vertreters am Tuilerienhof, sollte ihr immerhin auch zunächst ein persönliches Motiv zu Grunde liegen, doch zumal in diesem Augenblick nicht ohne Bedeutung für die Entwickelung der politischen Situation sein kann. Im Publikum wird denn auch sicherlich nicht ohne eine gewisse Berechtigung die Anwesenheit des Grafen Goltz in Zusammenhang gebracht mit der auch sonst vielfach konstatirten Nachricht, daß unsere Regierung ernstlich damit umgeht, dem jetzigen Zustande der Unklarheit in der Herzogthümerfrage ein baldiges Ende zu machen. Unbemerkt dürfte es übrigens nirgends bleiben, daß Graf Goltz vor seiner Abreise aus Paris vom Kaiser nicht in einer gewöhnlichen Audienz, sondern zum Diner empfangen worden ist, was unter den vielfachen Zeichen unserer guten Beziehungen zu Frankreich jedenfalls mit verzeichnet werden muß. — Das Schreiben des Augustenburgischen Faktotums Herrn Samwer an den badenschen Bundestagsgesandten v. Mohl ist von diesem auch zur Kenntniß der übrigen Mitglieder der Bundesversammlung gebracht worden. Der Präsidialgesandte Baron v. Kübeck hat daraus Veranlassung genommen, Herrn v. Mohl darauf aufmerksam zu machen, daß das Schreiben nicht wie ein amtliches Aktenstück behandelt werden könne. — Die Kommission für die Pariser Ausstellung hat die Absicht, die für die Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte und Lebensmittel bestimmten Hallen des Industriepalastes in Restaurationen zu verwandeln, in welchen dann gewissermaßen der internationale Konsum unmittelbar zur Anschauung kommen könnte. Da es sich hier nicht, wie man zunächst glauben sollte, um einen scherzhaften Einfall, sondern um einen ernstlichen Vorschlag handelt, so hat derselbe in den betheiligten Kreisen natürlich große Mißstimmung erregt und wird an dem energischen Widerstande der Aussteller und der sie vertretenden Regierungen hoffentlich scheitern.

— Das illustrirte Beiblatt zur heutigen Nummer der Tribüne ist von der Polizei mit Beschlag belegt worden. Auch ein zweiter Abdruck wurde konfiszirt.

— Die Polizei hat eine im Verlag der Buchdruckerei von Muthschall erschienene Broschüre „Forderungen des Kommunismus" mit Beschlag belegt.

— Die von dem Vorsitzenden des Berliner Arbeitervereins, Bandow, zu Freitag Abend in die Alhambra eingeladene Volksversammlung zur Abgabe einer Erklärung gegen den Obertribunals-Beschluß wurde polizeilich aufgelöst. Herr W. Angerstein beantragte eine Zustimmungs-Adresse an das Abgeordnetenhaus. Als der anwesende Polizei-Hauptmann den Sermon eines weiteren Redens mit der Bemerkung unterbrach, daß derselbe eine Verhöhnung der Behörden enthalte, entstand ein solcher Tumult, daß der Beamte die Versammlung auflösen mußte.

— Die Untersuchung in Betreff des Hauseinsturzes in der Wasserthorstraße Nr. 27 ist nunmehr beendet. Dem Vernehmen nach ist von der Staatsanwaltschaft gegen den Maurermeister und Zimmermeister Töbelmann sen. und den Zimmermann Töbelmann jun. wegen Zuwiderhandelns gegen allgemein anerkannte Regeln der Baukunst und wegen fahrlässiger Tödtung, bez. Körperverletzung, sowie gegen den Maurermeister Lebius, den Maurerpolier Flatow und den Zimmergesellen Kotte wegen des ersten Vergehens bereits die Anklage erhoben und es dürfte deshalb die Verhandlung der Sache in kürzester Zeit zu erwarten sein.

— Der englische Botschafter Lord Loftus hat zur Uebersiedelung von München hierher einen Extrazug mit 16 Wagen benutzt.

— Nachrichten vom 3. d. zufolge ist Sr. Majestät Korvette „Nymphe" (Korvetten-Kapt. Henke) vom Pyräus nach Smyrna ausgelaufen.

— Die badische Regierung hat das Zusammentreten einer Konferenz von Bevollmächtigten der deutschen Regierungen zur Berathung der Frage über Unterstützung der Gotthard-Bahn in Anregung gebracht, und es steht zu erwarten, daß die diesseitige Regierung mit Bereitwilligkeit auf diesen Vorschlag eingehen wird.

**Aus Mecklenburg-Schwerin,** 15. Februar. Ein Berliner Korrespondent der Augsburger Allgemeinen Zeitung ist in der Lage, dieser das Kabinetsgeheimniß zu verrathen, daß es im Plane der preußischen Regierung liege, mit Schweden wegen Abtretung seiner fortbestehenden Hoheitsrechte auf Wismar eine Vereinbarung zu treffen, um das Weitere mit Mecklenburg ins Klare zu bringen, und eine Reihe preußischer Zeitungen trägt kein Bedenken, diese Erfindung eines wegen seines Mangels an Glaubwürdigkeit bekannten Korrespondenten urtheilslos abzudrucken. Ein Pfandvertrag, wie ihn Mecklenburg mit Schweden über Wismar geschlossen hat, ist ein Kaufvertrag mit eventuellem Rückkaufsrecht, und diese für den Veräußerer bei Bestand gebliebene Eventualität ist so schwach wie möglich, da die Kaufsumme 1,875,000 Thlr. betragen hat, die eventuelle Rückkaufssumme aber im Jahr 1903 ungefähr 24 Millionen Thlr. (durch die Hinzufügung von hundertjährigem dreiprozentigen Zins auf Zins zu der Kaufsumme) betragen wird. Und weiter könnte doch Schweden an einen Dritten nichts abtreten, als die Berechtigung zu dieser Reluition. Wem kann damit gedient sein? Für Mecklenburg hatte das Geschäft von 1803 nur mit dieser schwierigen, ja unthunlichen Wiedereinlösung einen Sinn; denn Meckenburg wollte sich nicht ein beliebiges Stück Land cediren lassen, um es gelegentlich mit Vortheil wieder los zu werden, sondern es wollte einen uralten, mit der ältesten Geschichte des Landes, wie des Fürstenhauses noch verknüpften Landestheil, der durch die Ungunst schwerer Zeiten von ihm losgerissen worden, wieder heim bringen, die Integrität des Landes wieder herstellen, nicht etwa für hunder Jahre, sondern für alle Zeit.

— Der Bau eines Universitäts-Gebäudes in Rostock wird jetzt in Angriff genommen. Die Universitäts-Bibliothek wird in unbenutzten Räumen der Kirche des Klosters zum heiligen Kreuz untergebracht; auch hat der Großherzog Räumlichkeiten seines Palais in Rostock zur einstweiligen Benutzung für Universitätszwecke einzuräumen befohlen. Der Bau, zu welchem der Hofbaurath Willebrand in Schwerin Zeichnung und Anschlag gemacht hat, wird an der Stelle des bisherigen Universitäts-Gebäudes, des sog. Weißen Kollegs, ausgeführt.

**Mülheim am Rhein,** 17. Februar. Bei der heute hier stattgefundenen Wahl zum Abgeordnetenhause ist der Kandidat der Liberalen, Papier-Fabrikant Richard Zanders zu Bergisch-Gladbach, mit 247, gegen den Rentner Göddertz, der 47 Stimmen erhalten, zum Abgeordneten gewählt worden.

**Kassel,** 16. Februar. Dem „Fr. J." wird von hier berichtet: Die „Deutsche Kunstgenossenschaft" war von der Stadt Kassel eingeladen worden, ihre diesjährige Wanderversammlung hier abzuhalten, und hatte diese Einladung angenommen. Jetzt, wo man die nöthigen Vorbereitungen zum Empfange der Gäste treffen wollte, ist dem Stadtrathe der Beschluß zugefertigt worden, daß die Abhaltung der Versammlung in Kassel vom Landesherrn nicht genehmigt sei.

**Frankfurt a. M.,** 16. Februar. Die hiesige Schuldentilgungskommission des Rechnungsamtes hat ihre Bilanz für das abgelaufene Jahr soeben den obersten Staatsbehörden vorgelegt, und ist deren Ergebniß so günstig, daß neben einer Ueberweisung von 100,000 Fl. auf den Reservefonds, demnächst eine halbe Million zur Ausloosung und Rückzahlung verwendet werden kann. Diese bedeutende Tilgnng, welche auf eine ungewöhnliche Uebersteigung der Einnahmen gegen die Ausgaben im vergangenen Jahre hindeutet, dürfte sogar auf den Kours unserer hiesigen Staatspapiere, der durch die Geldklemme etwas gelitten, vortheilhaft einwirken. — Die Bürger-Repräsentation (das sogenannte Einundfunfziger-Kolleg) hat sich für den Bau drei neuer stehenden Brücken über den Main ausgesprochen. Zwei davon sollen am Ober- und am Untermainthor errichtet und die dritte an die Stelle der jetzigen alten stehenden Brücke gebaut werden. Eine dieser Brücken hat die hessische Ludwigsbahn-Gesellschaft herzustellen.

**Ulm,** 15. Februar. Gestern früh fand in der Nähe der Stadt ein Pistolen-Duell zwischen einem Jäger-Lieutenant und einem Kaufmann statt, in welchem ersterer unter dem Auge lebensgefährlich in den Kopf geschossen wurde. Ein unbedeutender Streit auf einem Maskenball soll die Veranlassung zu dem Duell gewesen sein, das sogleich vor sich ging; denn der Kaufmann soll noch im Masken-Kostüm gewesen sein.

**Wien,** 16 Februar. Der Verwaltungsrath der Kreditanstalt bestätigte in seinem Bericht an die gestrige General-Versammlung die Thatsache, daß ein Beamter der Kreditanstalt sich einer Defraudation, welche einen Schaden von 450,000 Fl. verursacht, schuldig gemacht hat und daß Verwaltungsrath und Direktion zur Deckung des Schadens 260,000 Fl. subskribirt haben, so daß, da der Defraudant noch ein Vermögen von 40,000 Thlr. besitze, der Schaden für die Anstalt sich auf 150,000 Fl. reduzire. Die „N. Fr. Pr." erfährt des Weiteren noch, daß der Defraudant, der Rudolph Markl heißt und krank darniederliegt, seine Betrügereien schon 1864 begonnen hat, daß dieselben sich auf eine Summe von mehr als einer Million Gulden erstreckten und nur dadurch auf 450,000 Fl. ermäßigten, daß Markl in der kleinen Lotterie allmählig 800,000 Fl. zurückgewann. Entdeckt wurde der Betrug erst, da Markl vor einigen Tagen erkrankte, obwohl häufige Skontrirungen stattgefunden haben. Merkwürdig war die Versicherung, daß die Entdeckung der Defraudation vorgestern dem Verwaltungsrathe „nach der Börse" bekannt geworden sei. Offiziell mag die Sache dem Verwaltungsrathe erst nach der Börse bekannt geworden sein, aber die Börse läßt sich's nicht nehmen, daß einige Verwaltungsräthe schon während der Mittagsbörse um das traurige Geheimniß wußten.

## Ausland.

**London,** 16. Februar. Die verunglückte Expedition des Barons von der Decken, ist in der letzten Sitzung der geographischen Gesellschaft zur Sprache gekommen, indem der Brief des hanseatischen Konsuls in Zanzibar vorgelesen wurde. Ein englisches Kriegsschiff hat sich an die Mündung des Dschubb begeben, um dem Freiherrn v. Schick bei der Aufsuchung und Befreiung des wahrscheinlich von dem Sultan von Barderh in Gefangenschaft gehaltenen v. d. Decken und des Botanikers der Expedition, Dr. Link, behülflich zu sein; wie Sir Roderick Murchison, der Präsident der geographischen Gesellschaft, noch mittheilte, hat die Admiralität dem Befehlshaber des englischen Geschwaders an der Küste von Zanzibar von Neuem Weisung gegeben, der Expedition, welche von Anfang an unter britischem Schutze stand, allen thunlichen Beistand zu leisten.

**Florenz,** 16. Februar. In Neapel ist ein 46jähriger Priester, Pasquale de Francesco von Caserta, mit der 27jährigen Seraphine Belardi von Neapel, nachdem das Gericht auf Anhören des General-Prokurators Mirabelli erklärt, daß das seit dem 1ten Januar d. J. in Kraft befindliche Civil-Gesetzbuch religiöse Gelübde als Ehehindernisse nicht kenne, und Pasquale de Francesco das Recht habe, sich wie jeder andere Bürger zu verheirathen, am 29. Januar vor dem Vice-Syndicus des Viertels Monteralvario ehelich zusammengesprochen worden.

**Rom,** 13. Februar. Der Papst hat dem Baron Meyendorff seine Pässe übersandt; Rußland seinerseits hat eine Desavouirung seines Repräsentanten abgelehnt. Mr. Salviati, Attaché bei der russischen Gesandtschaft, ist vorgestern von St. Petersburg hier eingetroffen, und die Depeschen, die er überbracht, erklären die russische Gesandtschaft in Rom als geschlossen. Der diplomatische Bruch ist dadurch vollzogen; Baron Meyendorff und das übrige Personal der Gesandtschaft befinden sich nunmehr nur als Private hier. Man erwartet jeden Augenblick, daß der russische Doppeladler von der Facade des Gesandtschaftshotels herabgenommen werden wird.

— Der Karneval, Anfangs unbelebt, hat glänzend geschlossen die Korso-Maskeraden am letzten Donnerstag dauerten bis gegen Morgen. — Alle Theater waren gefüllt. Die neue Oper von Petrella, „Katharina Howard", hat bei ihrer zweiten Aufführung einen guten Erfolg errungen.

**Afrika.** Aus Abyssinien hat das englische auswärtige Amt neuere Nachrichten von Mr. Rassam erhalten. Er hatte am 21. November Matemma erreicht und erwartete dort eine Antwort von König Theodor, dem er geschrieben hatte. Die Gefangenen waren laut der letzten Kunde vom 17. Oktober gesund.

**Süd-Amerika.** Ein Korrespondent der „Times" aus Santiago in Chili sagt in einem Schreiben vom 1. Januar: Das blokirende spanische Geschwader wird sich bald in ein blokirtes verwandeln. Die neue Regierung von Peru ist die größte Feindin Spaniens und wartet nur auf gewisse Eventualitäten, um ihm den Krieg zu erklären. Sobald die ganze peruanische Küste den spanischen Fregatten geschlossen ist, werden sie ihre Lebensmittel aus Kalifornien oder Buenos Ayres holen müssen. Ihre Lage ist verzweifelt genug, und auf manchen Schiffen lassen sich sogar Zeichen von Ungehorsam blicken. Armuth und Hunger werden daher zum Rückzuge der spanischen Flottille mit beitragen. Die Allianz zwischen Chili und Peru ist eine vollendete Thatsache.

## Landtags-Verhandlungen.

**Berlin,** 18. Februar. Die Budget-Kommission beschäftigt sich heute mit der von dem Abg. Twesten eingebrachten Resolution, welche die Ablehnung des Etats für das Jahr 1866 im Ganzen bezweckt. Die Debatte war sehr lebhaft und füllte die ganze Sitzung aus. Das Resultat war die Verwerfung des Twesten'schen Antrages mit 19 gegen 16 Stimmen. Es wurde jedoch ausdrücklich bemerkt, daß der jetzt verworfene Antrag bei der Berathung über den Schlußbericht in der Kommission wie im Plenum des Hauses wiederaufgenommen werden kann. Das Recht, das Budget zu verwerfen, wurde von keiner Seite bestritten, dagegen die Konsequenzen der Verwerfung von den Gegnern des Antrages unter den gegenwärtigen Umständen als nachtheilig hingestellt. Der Verwerfung war ein Antrag des Abg. v. Forckenbeck vorangegangen, der die Berathung und Beschlußnahme über die Resolution Twesten's so wie über die dritte Kategorie der Resolutionen Virchow's (III. In Beziehung auf den Etatsentwurf für 1866, No. 1—7.) bis zur Berathung des Schlußberichtes vertagen will. Auch dieser Antrag wurde verworfen und zwar mit 6 gegen 29 Stimmen. Darin stimmte der Abg. v. Forckenbeck mit dem Referenten Virchow vollkommen überein, daß die Verfassung thatsächlich außer Kraft gesetzt sei, wenn der Etat während des laufenden Jahres und nach der Vollendung der bestrittenen Thatsachen der Landesvertretung vorgelegt wird und daß der erste Schritt zur Lösung des Budget-Konfliktes in der rechtzeitigen Vorlegung des Etats vor Beginn des Etatsjahres bestehen müßte. — In der nächsten Sitzung, am Montage, wird sich die Budget-Kommission mit den Resolutionen Virchow's beschäftigen.

— Die Finanz-Kommission beschäftigte sich heute mit dem bekannten Antrage des Abg. v. Saucken-Tarputschen, der sich mit den Abg. v. Hennig, Krieger (Berlin), Mühlenbeck und von Benda über die Fassung des folgenden gemeinschaftlichen Antrages

verständigt hat: „Das Haus der Abg. wolle beschließen zu erklären: 1. In Erwägung, daß der §. 6. Al. 2. des Gesetzes vom 21. Mai 1861 zwar einen allgemeinen Grundsatz darüber enthält, daß die von der Staatskasse zu verauslagenden Kosten der Grundsteuer-Regulirung nicht definitiv auf die Staatskasse übernommen, sondern nur vorgeschossen und allmälig derselben wieder zugeführt werden sollen, — daß jedoch eine gesetzliche Bestimmung darüber, von wem und nach welchen Grundsätzen die Rückerstattung erfolgen soll, nicht vorhanden ist, erklärt das Haus der Abgeordneten: 1) Bis eine solche Bestimmung im Wege der ordentlichen Gesetzgebung ergangen, ist die Königliche Staatsregierung nicht berechtigt, die Wiedereinziehung der verausgabten Kosten anzuordnen und zu diesem Zwecke der Gesammtheit oder einzelnen Staatsbürgern Lasten aufzuerlegen; 2) der Finanzminister war daher nicht berechtigt, die Antheile der einzelnen Provinzen an den Gesammtkosten der Grundsteuer-Regulirung festzusetzen, wie solches in der den Provinzial-Landtagen von 1865 mitgetheilten Denkschrift über die Aufbringung der durch die Ausführung des Grundsteuer-Gesetzes von 21. Mai 1861 erwachsenen Kosten geschen ist. II. In Erwägung, daß durch das Gesetz vom 21. Mai 1861 eine Untervertheilung der Grundsteuerkosten auf die einzelnen Provinzen nicht erfolgt ist, vielmehr nur zwei Hauptgruppen vorgesehen sind, welche die entstandenen Kosten gesondert aufzubringen haben, in fernerer Erwägung, daß die Beschlußnahme über die Aufbringung dieser Kosten verfassungsmäßig nicht in der Kompetenz der Provinzial-, resp. Kommunal-Landtage liegt, erklärt das Haus der Abgeordneten: Die wegen Aufbringung der Grundsteuer-Regulirungskosten extrahirten Beschlüsse der Provinzial-Landtage, selbst wenn sie die Allerhöchste Sanktion erhalten sollten, sind ungesetzlich und für die Steuerzahler unverbindlich. Der Antrag I. wurde mit 13 gegen 2 Stimmen, der Antrag II. einstimmig angenommen.

— Die „Volkszeitung" enthält folgende Zuschrift: Auf die erste desfallsige Anzeige Seitens des Herrn Abg. Grafen Wartensleben habe ich sofort meine Bereitwilligkeit zu einer befriedigenden Erklärung im Hause der Abgeordneten ausgesprochen, falls der genannte Herr Abgeordnete seinerseits durch eine entgegenkommende Erklärung im Hause mir dazu die Möglichkeit biete. Bei den durch befreundete Abgeordnete darüber gepflogenen Verhandlungen ist mein Vertreter bis an die äußerste Grenze der Versöhnlichkeit gegangen, aber ohne Erfolg. — Die „andere Art" von Genugthuung habe ich abgelehnt und lehne sie ab; die einzige Art Unrecht gutzumachen, ist nach meiner Ueberzeugung: eingestehen und zurücknehmen. Berlin, 17. Februar 1866. Abgeordneter Dr. Frese."

## Pommern.

**Stettin,** 19. Februar. Aus einer unverschlossenen Gaststube, Splittstraße 10, ist am 14. d. Mts. Abends ein Ueberzieher gestohlen worden. — Eine mehrfach mit Gefängniß und Zuchthaus bestrafte Person, die Wittwe G., kam zu der 84jährigen Wittwe D., um sich „die Rose besprechen zu lassen". Nach ihrer Entfernung vermißte die D. ein Umschlagetuch im Werthe von 3 Thlr., welches bei der sofort vorgenommenen polizeilichen Recherche zwar nicht in der Wohnstube der G., wohl aber in einem neben derselben befindlichen Gange, zu welchem man nur durch ein Fenster der G'schen Stube, oder durch die vom Hauswirthe verschlossene Thür gelangen kann, vorgefunden. Die G. weiß aber natürlich nichts davon, wie das Tuch dort hin gekommen ist.

— Beim Verkauf einer städtischen Baustelle auf dem Kanonenplatze ist der Qu.-Fuß mit 1 Thlr. 18 Sgr. bezahlt worden, obgleich als Taxwerth nur 1 Thlr. angenommen war.

— Von dem Gerichtshofe zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte ist festgestellt: Wenn ein Uferbesitzer zur Benutzung des an seinem Grundstücke vorüberfließenden Wassers Anlagen unternimmt, welche den benachbarten Mühlenbesitzern das zum Betriebe ihrer Mühlen erforderliche Wasser entziehen, und von den Letzteren Widerspruch dagegen erhoben wird, so ist darüber im Rechtswege zu entscheiden.

— Der Gerichts-Assessor Reclam bei dem Kreisgericht zu Lauenburg ist zum Kreisrichter, der Referendar Schmidt in Stettin zum Assessor, der Auskultator Haese in Köslin zum Referendar ernannt.

— Bekanntlich hat der evangelische Ober-Kirchenrath schon öfter zum Besten der evangelischen Diaspora Kollekten in den evangelischen Landestheilen Preußens veranstaltet. Auch in diesem Jahre beabsichtigt derselbe, eine Kollekte ins Leben zu rufen, aber nicht allein für die evangelische Diaspora, sondern auch zur Abhülfe der Nothstände der evangelischen Kirche überhaupt. Die Kirchen-Kollekte soll am Palmsonntage oder an einem der beiden Osterfeiertage abgehalten werden. Die Haus-Kollekte soll in der Zeit zwischen dem Oster- und Pfingstfeste stattfinden. Es sollen zwei Flugblätter an sämmtliche evangelische Haushaltungen vertheilt werden, von denen das eine die dringenden Nothstände der evangelischen Kirche besprechen, das andere über die Resultate der bisherigen Kollekten Mittheilung machen wird.

— Der Einstellungstermin für die Rekruten ist nunmehr für die Zukunft regelmäßig zu der Zeit vom 16. bis zum 25. Oktober festgestellt worden.

**Pyritz.** (Starg. Ztg). Unsere Gas-Explosion, über die wir in der vorigen Woche berichteten, hat glücklicherweise nicht die wir in der vorigen Woche berichteten, hat glücklicherweise nicht die nachhaltigen üblen Folgen gehabt, auf die man von vorne herein gefaßt war. Zwar ist die Beschädigung des Gebäudes immerhin beträchtlich genug, da das Dach, die Giebelwand und ein Theil der Umfassungsmauern ganz zertrümmert, der übrige Theil aber so stark beschädigt worden, daß ein Abbruch nöthig ist, allein von den Apparaten ist Nichts zerstört, und selbst die Verletzungen des Arbeiters sind nicht so erheblich, als znerst angenommen wurde. — Das hiesige Schullehrer-Seminar bedarf zu seiner Erhaltung nur 845 Thlr. Es wird beabsichtigt, dasselbe mit dem Kamminer zu vereinigen, weil sowohl die Unterbringung der Seminaristen, als der sumpfige Boden am Ottostift eine Verlegung wünschenswerth machen.

**Anklam,** 17. Februar. Die Kriminalabtheilung des Kgl. Kreisgerichts hat die von der Staatsanwaltschaft verhängte Beschlagnahme der Nr. 17 der Anklamer Zeitung vom 9. d. Mts. aufgehoben.

**Stralsund.** Das in den Versammlungen der neuvorpommerschen landwirthschaftlichen Kreisvereine mehrfach besprochene Projekt, hier in Stralsund eine Vereins-Weberei auf Aktien zu gründen, wird voraussichtlich im nächsten Frühling zur Ausführung kommen. Die Gründung einer solchen Weberei in der beabsichtigten Weise und Ausdehnung dürfte ohne Zweifel eine Hebung des hiesigen Flachsbaues zur Folge haben; und von welcher pekuniären Bedeutung letzterer für die Landwirthe werden kann, läßt sich aus englischen Erfahrungen leicht entnehmen. Nach den Mittheilungen des für die Verbesserung der Landwirthschaft unermüdlich thätigen Oekonomieraths Dr. Rohde in der diesjährigen General-Versammlung des Baltischen Vereins kommen die englischen Landwirthe schon zu der Ansicht, daß der Anbau des Flachses einträglicher sei als der des Weizens. Ein Herr Warnes z. B. nimmt an, daß der von ihm erhaltene Gewinn für 15 Acres Flachs, den er im vorigen Jahre gebaut hat, 6 Pfd. Sterl. pro Acre übersteigt, die er durch den Weizenbau hätte erhalten können.

Ungeachtet des vermehrten Anbaues von Flachs und Hanf im Lande giebt England dennoch immense Summen für diese Gegenstände aus. Der Werth der jährlichen Einfuhr wird zu folgender Höhe berechnet: Flachs 5,000,000 Pfd. Sterl., Leinsaat zu Oel 1,800,000 Pfd. Sterl., Lein zur Aussaat 200,000 Pfd. Sterl., Oelkuchen 600,000 Pfd. Sterl., Hanf 1,500,000 Pfd. Sterl.

Man sagt hin und wieder, unser Boden eigne sich nicht zum Anbau der Leinpflanze, allein mit Unrecht; gerade in den flachen und feuchten Küstengegenden gedeiht dieselbe am allerbesten. Auch der Einwand, daß uns die Menschenkräfte zum Anbau fehlen, ist nicht stichhaltig, denn in einzelnen Gegenden, wo viel Flachsbau getrieben wird, wie im Ermelande in Ostpreußen und in den russischen Ostseeprovinzen, ist die Bevölkerung geringer wie hier. Es scheint das fast glänzliche Darniederliegen des Flachsbaues bei uns viel mehr an den mangelhaften Einrichtungen für die Verwerthung des Flachses als an den angeführten Einwänden zu liegen. Die Begründung einer Vereins-Weberei mag daher als der erste Schritt zur Hebung der Flachs- und Leinen-Kultur in unserer Provinz begrüßt werden.

**Neustettin,** 18. Februar. Dem Primaner Max Raddatz hierselbst, welcher einen 7jährigen Knaben, der auf dem noch zu schwachen Eise des Thungießer-See bei Hütten eingebrochen war, mit großem Muthe vom Tode des Ertrinkens rettete, wird von der Kgl. Regierung eine öffentliche Belobigung zu Theil.

†* **Lassan.** Der hierorts seit 5 Jahren bestandene, von dem Konrektor K. gegründete Sängerbund feierte vor Kurzem seinen alljährlichen Stiftungstag durch Concert und Ball und hatte sich diesmal noch die Sängervereine Anklam und Wolgast zur freundlichen Unterstützung und Erhöhung dieses Sängerfestes eingeladen. Beide Vereine waren denn auch bereitwilligst erschienen und sind von unsern Bewohnern sehr freundlich und gastlich aufgenommen Das Concert hat uns einen sehr genußreichen Abend gewährt, namentlich haben die beiden auswärtigen Vereine, unter Leitung ihrer tüchtigen Dirigenten, der Herren Lehrer Dümmel aus Anklam und Kantor Graff aus Wolgast, die größte Anerkennung ihrer Leistungen gefunden. Es war auf dem Programm bemerkt, daß der Ueberschuß der Einnahme, nach Deckung der nothwendigsten Kosten, für unsere hiesigen Abgebrannten bestimmt sein sollte. Wie wir erfahren, hat sich die Einnahme auf 45 Thlr. 10 Sgr. gestellt, während die Ausgabe sich auf 45 Thlr. 19 Sgr. belaufen hat; dennoch haben die Sänger unter sich noch durch freiwillige Beiträge 6 Thlr. aufgebracht. Es würde die Einnahme eine viel größere gewesen sein, wenn einmal für die Auswärtigen die Witterung günstiger gewesen und für unsern Ort nicht der Sonnabend zum Concerttage gewählt wäre, da unsere Lassaner Anstoß nehmen, am Sonnabend öffentliche Vergnügungen zu besuchen. In Folge einiger Konflikte beim Tanzen hat sich unser Gesangverein zur Zeit aufgelöst, will aber, wie wir hören, sich aufs Neue konstituiren.

## Vermischtes.

Gollancz (Pr. Posen), 12. Februar. Der „Bromb. Ztg." wird von hier geschrieben: In voriger Woche sind auf dem hier in der Nähe gelegenen Gute Czeszewo fünf Erkrankungen durch Trichinen vorgekommen. Die erkrankten Personen, zwei Kinder des Gutsbesitzars und Abgeordneten Dr. Libelt und drei Dienstboten desselben hatten von frisch bereiteten Würsten gegessen, nach deren Genuß sich alsbald die bekannten Symptome der Krankheit einstellten. Eine der Würste wurden nachträglich an Dr. Matecli in Posen zur mikroskopischen Untersuchung geschickt, welche herausstellte, daß die Wurst im höchsten Grade trichinenhaltig war. Der Zustand der Erkrankten soll höchst bedenklich sein.

## Neueste Nachrichten.

**Pesth,** 17. Februar, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Landtages Fortsetzung der Adreßdebatte. Holossy beantragte den Schluß der Generaldebatte. Deak will die Fortsetzung derselben. Die Adreßdebatte, meint er, sei nicht nöthig, um auf die Stimmenanzahl für oder gegen den Entwurf zu wirken, sondern um die Adresse zu erläutern. Farago verurtheilte die deutsche Politik Oesterreichs. Ungarn werde dem Monarchen in der Vertheidigung Venetiens treu beistehen.

**Paris,** 17. Februar, Nachmittags. Der preußische Botschafter, Graf v. d. Goltz, hat gestern beim Kaiser dimirt und wird mit dem heutigen Abendzuge nach Berlin abreisen.

**London,** 17. Februar, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses motivirte der Minister des Innern, Grey, die angekündigte Bill über die Suspension der Habeascorpus-Akte in Irland mit der Erklärung, daß seit dem Ende des amerikanischen Krieges frühere Unionsofffziere irischer Abkunft thatsächlich eine Empörung gegen England vorbereiteten. Disraeli, Roebuck, Horsman unterstützten den Antrag der Regierung, welchen Gladstone als wohlwollend, nicht feinselig gegen Irland charakterisirte. Bright und Mill sprachen sich energisch gegen die Mißverwaltung Irlands aus; mehrere irische Mitglieder des Hauses bekämpften den Antrag. Bei der Abstimmung wird der Antrag mit 364 gegen 6 Stimmen angenommen.

Die Bill wird, nachdem sie alle Stadien der Berathung passirt, dem Oberhause zugeschickt werden.

**Florenz,** 17. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Boggio, er wolle zwar keine Ministerveränderung, wohl aber einen Systemwechsel; allerdings sei eine Kabinetskrisis bei der jetzigen besonderen Lage mißlich. Miceli griff hierauf die Politik des Kabinets Lamarmora mit Nachdruck an. Der Minister des Innern vertheidigte das Kabinet. Der Kriegs-Minister gab die Erklärung, daß die Vertagung der Aushebung keineswegs der Stärke der Armee nachtheilig sei.

**Paris,** 18. Februar. Der „Moniteur" meldet, daß die Zinsen der Schatzscheine auf 3, 3½ und 4 pCt. gesetzt wurden.

**London,** 18. Februar. Der von den beiden Häusern genehmigte Antrag der Regierung, die Habeas-Korpus-Akte in Irland zu suspendiren, war gestern Morgen nach Osborne geschickt worden, und nachdem die Annahme telegraphisch angezeigt, wurde er Abends von der Königin unterzeichnet. Um 11 Uhr Nachts lag das Gesetz fertig im Oberhause.

In Dublin wurden gestern 100 Personen verhaftet, meist aus Amerika zurückgekehrte Irländer, und darunter 17 ehemalige Stabs-Offiziere der Unions-Armee. Viele Verdächtige suchen ihr Heil in der Flucht. Die Dubliner Zeitungen billigen die von der Regierung in Aussicht genommen Maßregeln. Es gehen Gerüchte von einer Meuterei in einem zu Athlone stationirten Regimente; in Dublin dagegen herrscht vollkommene Ruhe.

## Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

**Berlin,** 19. Februar. Graf v. d. Goltz ist heute Morgen aus Paris eingetroffen, und wird Mittags vom Ministerpräsidenten und später vom Könige empfangen werden.

**München,** 18. Februar, Abends. Der Direktor der Kreis-Regierung von Ober-Franken, Herr v. Vogel, ist zum Staats-Minister des Innern ernannt worden.

**Pesth,** 18. Februar. Der heutige „Sürgöny" dementirt die vom „Lloyd" gebrachte Mittheilung, bezüglich der Einsetzung eines Ministeriums ad hoc zur Krönung.

**Paris,** 19. Februar. Die Antwort des Kaisers auf die Adresse des Senats betont die Nothwendigkeit einer rationellen allmähligen Fortentwicklung der Institutionen. Die moralische wie die physische Welt gehorche allgemeinen Gesetzen. Nicht durch tägliches Rütteln an dem Fundamente werde die Krönung des Gebäudes beschleunigt. Die Pyramide, welche zur Basis das allgemeine Stimmrecht, zur Spitze den civilisatorischen Genius Frankreichs habe, müsse schichtweise aufgebaut werden.

**Bukarest,** 17. Februar. Die Deputirten-Kammer bewilligte in ihrer heutigen Sitzung die von der Regierung geforderte Anleihe von 40 Millionen Piastern.

## Schiffsberichte.

**Swinemünde,** 17. Februar, Nachmittags. Angekommene Schiffe. Laxen, Grönbeck, von Rönne. Borussia (SD), Eybe, von Königsberg.

## Börsen-Berichte.

**Stettin,** 19. Februar. Witterung: trübe. Temperatur + 5° R. Wind: W.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco pr. 85pfd. gelber 63—69, mit Auswuchs 48—62 Rt. bez., 83—85pfd. gelber Frühjahr 69¾, ½ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 70¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 71¼ Rt. Gd., Juli-August 73 Rt. Br.

Roggen wenig verändert, pr. 2000pfd. loco 46—47 Rt. bez., Frühjahr 47, 46¾ Rt. bez., Mai-Juni 48, 47¾ Rt. bez., Juni-Juli u. Juli-Aug. 49 Rt. bez.

Gerste loco pr. 70pfd. schles. 39—41 Rt. bez., oderbrucher 35—37 Rt. bez., 70pfd. schles. Frühjahr 41 Rt. Gd.

Hafer 47—50pfd. Frühjahr 29¼ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 30¼ Rt. bez.

Erbsen Frühjahr Futter- 49 Rt. bez, 49½ Rt. Br.

Rüböl stille, loco 15¾ Rt. Br., Februar 15⅓ Rt. Br., 15¼ Rt. Gd., April-Mai 15⅓ Rt. Gd., September-Oktober 13⅓ Rt. Br., 13⅙ Rt. Gd.

Spiritus matt, loco ohne Faß 14⅝ Rt. bez., Februar-März 14½ Rt. Gd., Frühjahr 14⅞ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 15⅛ Rt. Br., 15 11/12 Rt. Gd., Juni-Juli 15½ Rt. Br., 15⅜ Rt. Gd.

**Berlin,** 19. Februar, 2 Uhr — Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine 88 bez. Staats-Anleihe 4½% 100⅜ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 135½ bez. Stargard-Posener Eisenb.-Actien 96⅓ Gd. Oester-National-Anleihe 63½ bez. Pomm. Pfandbr. 92¼ bez. Oberschles. Eisenbahn-Aktien 177 bez. Amerikaner 6% 72¼ bez.

Roggen Februar 46 bez., 48⅛ Br., Frühjahr 46¼, ⅜ bez., Mai-Juni 47, 47⅛ bez., Rüböl loco 15⅝ Br., Februar 15⅔, 1/12 bez., Februar-März 15½ bez., April-Mai 15½, ⅜ bez., Spiritus loco 14 7/12 bez., Februar-März 14 7/12 bez. u. Br., April-Mai 14⅞, ⅝ bez., Mai-Juni 15 1/24, ⅛ bez.

**Hamburg,** 17. Februar. Getreidemarkt unverändert, sehr ruhig. Weizen auf Termine flau, per Februar 5400 Pfd. netto 115 Bkothlr. Br., 113 Gd., pr. April-Mai 117 Br., 116½ Gd. — Roggen auf Termine flau, per Februar 5000 Pfd. netto 81 Br., 79 Gd., per April-Mai 79 Br., 78½ Gd. — Oel per Mai 33⅛ nominell, matt, per Oktober 27⅞ Br., matt. — Kaffee 3200 Sack Rio schwimmend verkauft. Zink 16⅛ gefordert, ruhig. — Regen.

**Stettin,** den 19. Februar.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berlin | kurz | — | Pom. Chauss.-bau-Obligat. | 5 | — |
| „ | 2 Mt. | — | Used.-Wollin. | | |
| Hamburg | 6 Tag. | 152⅝ G | Kreis-Oblig. | 5 | — |
| „ | 2 Mt. | 151⅝ B | St. Str.-V.-A. | 4 | — |
| Amsterdam | 8 Tag. | 143⅞ G | Pr. Nat.-V.-A. | 4 | 117 B |
| „ | 2 Mt. | — | Pr. See-Assec.- | | |
| London | 10Tag. | — | Comp.-Act. | 4 | — |
| „ | 3 Mt. | 6 22⅞ bz | Pomerania | 4 | 110 B |
| Paris | 10 Tg. | 81 7/12 B | Union | 4 | 102 B |
| „ | 2 Mt. | — | St.Sp.ich.-Act. | 5 | — |
| Bordeaux | 10 Tg. | — | V.-Ppeich.-A. | 5 | — |
| „ | 2 Mt. | — | Pomm. Prov.- | | |
| Bremen | 8 Tag. | — | Zuckers.-Act. | 5 | 1150 B |
| „ | 3 Mt. | — | N. St. Zucker- | | |
| St. Petersbg. | 3 Wch. | — | Sieder.-Acticn | 4 | — |
| Wien | 8 Tag. | — | Mesch. Zucker- | | |
| „ | 2 Mt. | — | Fabrik-Anth. | 4 | — |
| Preuss. Bank | 5 | Lomb. 7½ % | Bredower „ | 4 | — |
| Sts.-Anl.5457 | 4½ | — | Walzmühl-A. | 5 | — |
| „ | 5 | — | St.Portl.-Cem.- | | |
| „ St.-Schldsch. | 3½ | — | Fabrik | 4 | — |
| P. Präm.-Anl. | 3½ | — | Stett. Dampf | | |
| Pomm. Pfdbr. | 3½ | — | Schlepp-Ges. | 5 | 300 B |
| „ | 4 | — | Stett. Dampf- | | |
| „ Rentenb | 4 | — | schiffs-Verein | 5 | 250 B |
| Ritt. P.P.B.A. à 500 Rtl. | — | — | N. Dampfer-C | 4 | 95 B |
| Berl.-St. Eis.-Act. Lt. A. B. | 4 | — | Germania | 4 | 105½ bz |
| „ Prior. | 4 | — | Vulkan | 4 | 84 B |
| „ „ | 4½ | — | Stett. Dampf- | | |
| Starg.-P. E. A. | 3½ | — | mühlen-Ges. | 4 | 103 B |
| „ Prior. | 4⅓ | — | Pommerensd. | | |
| Stett. Stdt-O. | 4½ | — | Chem. Fabrik | 4 | — |
| Stett. Börsh.- | | | Chem. Fb.-Ant. | 4 | — |
| Obligationen | 4 | — | Stettin. Kraft- | | |
| St. Schausp.- | | | Dünger-F.-A. | — | — |
| Obligationen | 5 | — | Gemeinnützige | | |
| | | | Bauges.-Anth. | 5 | — |